



PJ-WEGWEISER

**Klinik für Anästhesiologie  
und Intensivtherapie**

**Rudolf Virchow  
Klinikum Glauchau**

Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Jena

## Impressum:

Claudia Ehlers, Georg Illing, Oliver Metzging, Dominique Quart, Isabell Woest, Marie-Luise Lauterjung, Dr. med. Thomas Frank, Tina Schultz

Jena, Sommer 2018

Anregungen, Vorschläge und Feedback zum PJ-Wegweiser nehmen wir gerne entgegen. Bitte wenden Sie sich hierfür an den PJ-Beauftragten Ihrer Abteilung oder an die Projektleitung im Studiendekanat ([pjplus@med.uni-jena.de](mailto:pjplus@med.uni-jena.de)).

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Willkommen in der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie des Rudolf Virchow Klinikum Glauchau</b> .....	4
<b>Endlich im PJ – was es zu beachten gilt, bevor es richtig los geht</b> .....	5
Leistungsspektrum der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv- und Schmerzmedizin .....	5
Lernziele im Bereich Anästhesie .....	6
Lernziele im Bereich Intensivmedizin / Notfalltherapie .....	7
Lernziele im Schmerztherapie / Palliativmedizin .....	7
<b>Der 1. Tag</b> .....	8
<b>Der Alltag als PJler</b> .....	9
<b>Checkliste für die 1. Woche</b> .....	10
<b>Checkliste zum Ende des Tertials</b> .....	10
<b>Feedback und Lebenslanges Lernen</b> .....	11
<b>Hygiene</b> .....	12
<b>Who's Who</b> .....	13
<b>Lageplan</b> .....	14

# Willkommen in der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie des Rudolf Virchow Klinikum Glauchau

## Liebe Studierende im Praktischen Jahr<sup>1</sup>,

Wir freuen uns, dass Sie einen Teil Ihres Praktischen Jahres im Rudolf Virchow Klinikum absolvieren werden!

Dieser PJ-Wegweiser soll Ihnen helfen, schon von Beginn an gut in Ihr anästhesiologisches Wahltertial in unserer Klinik zu starten. Alle wichtigen Informationen zum Ablauf, Aufgaben und Inhalten sowie angebotenen Veranstaltungen sind in diesem Wegweiser zusammengestellt. Gemeinsam mit dem Logbuch unseres Fachgebietes soll dieser Wegweiser ihr PJ ergänzen und strukturieren um Ihnen maximale Lernerfolge zu ermöglichen.

Wir sind bestrebt, PJ-Studierende rasch in das Ärzteteam zu integrieren, sodass Sie schnell im ärztlichen Alltag teilhaben und sich optimal auf Ihr weiteres Berufsleben vorbereiten können. Aktive Mitwirkung an allen ärztlichen Tätigkeiten im Stations- bzw. OP-Alltags ist deshalb ausdrücklich erwünscht. Im Mittelpunkt des Praktischen Jahres steht der Erwerb von Kompetenzen, die eine spätere eigenverantwortliche ärztliche Tätigkeit ermöglichen. Der Kompetenzerwerb erfolgt unter Anleitung, Aufsicht und Verantwortung der ausbildenden Ärzte, wobei das Logbuch eine wichtige Grundlage in der Ausbildung ist. Ärztliche Aufgaben sollen geübt werden.

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit in der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie. Bei Fragen, Anmerkungen und Kritik rund um die PJ-Ausbildung stehe ich Ihnen gern persönlich zur Verfügung.



**Dr. med. Thomas Frank**

Chefarzt Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie

---

1 Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Dokument darauf verzichtet immer beide Geschlechter zu nennen, sondern lediglich die männliche Form verwendet. Mit den Ansprachen sind aber natürlich immer sowohl Männer als auch Frauen angesprochen.

# Endlich im PJ – was es zu beachten gilt, bevor es richtig los geht

## Leistungsspektrum der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie

Die Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie gliedert sich in die nachfolgend aufgeführten Bereiche.

### **Anästhesie**

Für sämtliche operativen (konservativen) Kliniken werden in einem modernen Zentral-OP Anästhesieleistungen erbracht. Hierbei werden sämtliche modernen Verfahren der Allgemein- als auch Regionalanästhesie vorgehalten. Gleichzeitig wird eine moderne Monitoranlage (Basis- und erweitertes hämodynamisches Monitoring) vorgehalten. Für das Management des schwierigen Atemweges stehen die gängigen Instrumente zur Verfügung. Im Rahmen des Blutmanagement stehen moderne Autotransfusionsverfahren zur Verfügung. Gleiches gilt für das Wärmemanagements. In einem zentralen AWR erfolgt die Betreuung der Patienten postoperativ. Sämtliche o.g. Verfahren / Techniken werden regelmäßig angewandt.

### **Intensivmedizin**

Die interdisziplinäre Intensivstation mit 10 Betten steht fachlich und organisatorisch unter Leitung der Klinik. Auf dieser werden Patienten aller Kliniken und Abteilungen intensivmedizinisch betreut. Zur Betreuung der Patienten werden auf der Station neben einem einheitlichen Monitorsystem, die derzeit gängigen Verfahren der Organunterstützung bzw. des vorübergehenden Organersatzes (excl. Leber, mechanische Kreislauf-Assist-Systeme) vorgehalten. Die Therapie der verschiedenen Krankheitsbilder richtet sich nach den DGAI- und AWMF-Leitlinien. Es existiert ein einheitliches Management zur Kreislauftherapie (balancierte Flüssigkeitstherapie, differenzierte Katecholamintherapie mit entsprechenden Monitoring). Weiterhin besteht ein einheitliches Konzept für die parenterale- und enterale Ernährung. Im Rahmen der Beatmungstherapie werden sowohl NIV als auch invasive Beatmungsmethoden angewandt, gleichzeitig besteht ein einheitliches weaning-Konzept. Weiterhin wird ein Delir-Management vorgehalten.

Auf der Station werden täglich interdisziplinäre Visiten sowie Röntgen-Visiten abgehalten, gleiches gilt für infektiologische Visiten.

## Schmerztherapie

Die Klinik ist federführend an der Akutschmerztherapie beteiligt. Es werden sämtliche Methoden der konservativen- als auch invasiven Schmerztherapie betrieben. Im Rahmen der Akutschmerztherapie werden tägliche Visiten durchgeführt. Die Schmerztherapie des Klinikums ist entsprechend der Kriterien „schmerzfreies Krankenhaus“ zertifiziert. Weiterhin beteiligen wir uns an dem Projekt „QUIPS“ der DGAI.

Zusätzlich wird eine „multimodale, interdisziplinäre Schmerztherapie“ für chronisch schmerzkranken Patienten angeboten bzw. durchgeführt. Vorrangig werden Patienten mit Schmerzen des Bewegungs- und Stützapparates, chronische Kopfschmerzen sowie verschiedene Formen neuropathischer Schmerzen behandelt.

## Notfallmedizin

Die Klinik ist in das Notarztregime der Stadt Glauchau integriert. Gleichzeitig stellt sie den leitenden Notarzt.

Weiterhin ist die Klinik für das klinikinterne Notfallmanagement (Reanimation) verantwortlich. Sie führt das Notfall- und Reanimationstraining für das pflegerische- und ärztliche Personal im Sinne einer Pflichtweiterbildung durch.

Außerdem betreibt die Klinik mit der Abteilung für Unfallchirurgie und Orthopädie ein zertifiziertes Trauma-Management.

## Lernziele im Bereich Anästhesie

### Prämedikation

- körperliche Untersuchung, Hinweise auf schwierigen Atemweg, Hinweis auf PONV, Erhebung des Gefäßstatus
- Risikoklassifizierung; Indikation für erweiterte Diagnostik
- Aufklärung zur Anästhesie
- Umgang mit Dauermedikation, medikamentöse Prämedikation
- Erstellung eines entsprechenden Anästhesiekonzept

### Anästhesie / OP

- Basis- und erweitertes Monitoring;
- Üben von verschiedenen Gefäßzugängen,
- Erlernen der Sicherung des Atemweges mittels Maske, supraglottischen Atemwegshilfen, oro-tracheale Intubation, Übung des Vorgehens beim schwierigen Atemweg am Phantom
- verschiedene Narkosekonzepte
- Beatmung während der Narkose,

- perioperative Flüssigkeitstherapie
- Indikation zur Transfusion, Techniken der Regionalanästhesie)

### **Aufwachraum**

- Therapie von PONV
- verschiedene Konzepte der Akutschmerztherapie
- Erlernen der Kriterien zur Entlassung aus dem Aufwachraum

## **Lernziele im Bereich Intensivmedizin / Notfalltherapie**

- Notfalluntersuchung, bettseitige Diagnostik, Indikation zu bildgebender Diagnostik, Laboruntersuchung, Prinzipien des Monitorings auf der Intensivstation
- Therapie der Kreislaufinsuffizienz / Schocktherapie /Therapie mit verschiedenen Katecholaminen inklusive Anlage der entsprechenden Gefäßzugänge
- Prinzipien der invasiven und nichtinvasiven Beatmung; Therapie der respiratorischen Insuffizienz, Prinzipien des weaning von der Beatmung
- Prinzipien der antiinfektiven Therapie; Therapie der Sepsis
- Prinzipien der enteralen und parenteralen Ernährung
- Therapie des vorübergehenden Organversagen (Niere, Kreislauf, Lunge)
- Therapie des Delirs
- Tägliche interdisziplinäre Visiten; Röntgen-Visiten
- Erörterung der Grenzen der Intensivmedizin, Ethik in der Medizin, Änderung der Therapieziele, Angehörigengespräche
- Reanimationsübungen am Phantom

## **Lernziele im Bereich Schmerztherapie / Palliativmedizin**

- Teilnahme an Visiten im Rahmen der Akutschmerztherapie / Erörterung der Prinzipien der Akutschmerztherapie
- Teilnahme an Visiten, Teambesprechung im Rahmen der multimodalen Schmerztherapie; Prinzipien der Schmerztherapie bei chronischen Schmerzpatienten, körperliche Untersuchung, Therapieplanung / Therapieziele
- Teilnahme an Visiten und Teambesprechung im Rahmen der Palliativmedizin; Erörterung der Prinzipien der Palliativmedizin, Therapie belastender Symptome (Schmerz, Übelkeit, Luftnot etc.), Teilnahme an Patientengesprächen und Gesprächen mit den Angehörigen, Krisenbewältigung, Erörterung der Möglichkeiten der ambulanten Therapie

# Der 1. Tag

Am ersten Tag melden Sie sich gegen 07:00 Uhr bei der Chefarztsekretärin Frau Zeughardt (Tel.: 03763 – 43 1420). Sie wird Ihnen erklären, wo Sie die bereits in der Wäscherei bestellte Wäsche abholen können und Sie so mit den Gegebenheiten vor Ort bereits ein wenig vertraut machen.

Im Anschluss können Sie in der Personalabteilung (Tel.: 03763 – 43 2512) einige organisatorische Notwendigkeiten erledigen. Es muss ein Personalbogen ausgefüllt werden. Die Personalabteilung führt außerdem die Erstunterweisung durch und klärt Sie zum Thema Datenschutz auf. Beim Leiter des Technischen Servicecentrums (Herrn Kühn, Tel.: 03763 – 43 2560) erhalten Sie alle erforderlichen EDV-Passwörter.

Sollten Sie eine Wohnung auf dem Klinikgelände haben, können Sie in der Finanzbuchhaltung (Frau Möckel, Tel.: 03763 – 43 2523) eine Internetkarte erwerben.

Den restlichen Tag verbringen Sie damit die Station kennen zu lernen und bereits einen ersten Eindruck vom Stationsalltag zu erhalten. Bitte vergessen Sie nicht Ihr Namensschild mitzuführen. Außerdem können ein bisschen Vorfreude und Begeisterung auf das Neue nicht schaden.

## Mentor und Ansprechpartner während des PJ

Als Mentor für die PJler wird in der Regel der OA der jeweiligen Abteilung fungieren.

Bei Problemen, Unklarheiten oder Beschwerden ist der Chefarzt über diese Problematik zu informieren und dieser wird zeitnah ein Gespräch mit Ihnen vereinbaren. Als PJ-Koordinator kann außerdem jederzeit Frau Dr. med. Carmen Vielkind angesprochen werden.

## Der Alltag als PJler

Ihre Arbeitszeiten sind im Allgemeinen Montag bis Freitag von 7:00 bis 15:30 Uhr. Einmal pro Woche steht Ihnen nach Absprache mit Ihrem Mentor bzw. dem Chefarzt ein Studientag zur medizinischen Weiterbildung zur Verfügung. Auf Wunsch können Sie auch den ärztlichen Bereitschaftsdienst begleiten.

Im Rahmen Ihres PJs nehmen Sie an den täglichen Visiten auf den Stationen mit den Stations- bzw. Oberärzten teil. Zusätzlich gibt es weitere Angebote an denen Sie regelmäßig teilnehmen können. Einen aktuellen Plan dazu erhalten Sie im Chefarztsekretariat.

## Rotationsmöglichkeiten

Während Ihres Wahltertials in der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie verbringen Sie in der Regel 6 Wochen im Bereich Anästhesie, 4 Wochen im Bereich Intensivmedizin und Notfalltherapie und 2 Wochen in der Schmerztherapie und Palliativmedizin. Individuelle Regelungen je nach Ihren Vorstellungen und Wünschen sind jederzeit möglich.

## Checkliste für die 1. Woche

Was?	Wer?	Wann?	Durchgeführt
Erstes Gespräch mit dem Mentor	Mentor	In der ersten Woche	
Vorstellung zur Dienstübergabe	Chefarzt und Mentor	Zur 1. Teilnahme	
Führung über die Station und durch das Klinikum	Mentor	In der ersten Woche	
Kurze Einweisung in die klinikspezifische Computersysteme	Stationsarzt	In der ersten Woche	
Klärung aller organisatorischen Notwendigkeiten (Personalbogen, Namensschild, EDV-Passwörter, Datenschutzbelehrung etc.)	Personalabteilung	Am ersten Tag	
Absprache zu den freien Studientagen	Chefarzt	In der ersten Woche	
Fortbildungsplan erhalten	Chefarztsekretärin oder Mentor	In der ersten Woche	

## Checkliste zum Ende des Tertials

Was?	Wo?	Wann?	Durchgeführt
Verabschiedung auf Station	Chefarzt und Mentor	Letzte Woche, idealerweise letzter Tag	
PJ-Bescheinigung ausfüllen und Abgabe des Logbuches	Chefarzt oder PJ-Koordinator	Letzter Tag	
Rückgabe klinikeigener Gegenstände, Schlüssel, Namensschild Wäsche	Personalabteilung Wäscherei	Letzter Tag	
Abschlussgespräch mit dem Mentor	Mentor und / oder Chefarzt	Letzte Woche oder letzter Tag	
Abschlussgespräch in der Personalabteilung	Haus 5, 5. OG	Letzte Woche	



# Hygiene

Infektionen, die im zeitlichen Zusammenhang mit medizinischen Maßnahmen - insbesondere im Krankenhaus - stehen, gehören zu den häufigsten Infektionen in Deutschland. Unser Qualitätsanspruch ist, die Infektionsraten und auch Antibiotikaresistenzen auf den unvermeidlichen Anteil zu begrenzen. Die Einhaltung der Standardhygienemaßnahmen durch alle Mitarbeiter sowie die Kenntnis und Umsetzung erweiterter Hygienemaßnahmen beim Nachweis spezifischer Krankheitserreger ist dafür Grundvoraussetzung. Detaillierte Erläuterungen dazu finden Sie im **Hygieneplan** und den Isolierungshinweisen.

Die durch Sie täglich umzusetzenden Standardhygienemaßnahmen umfassen

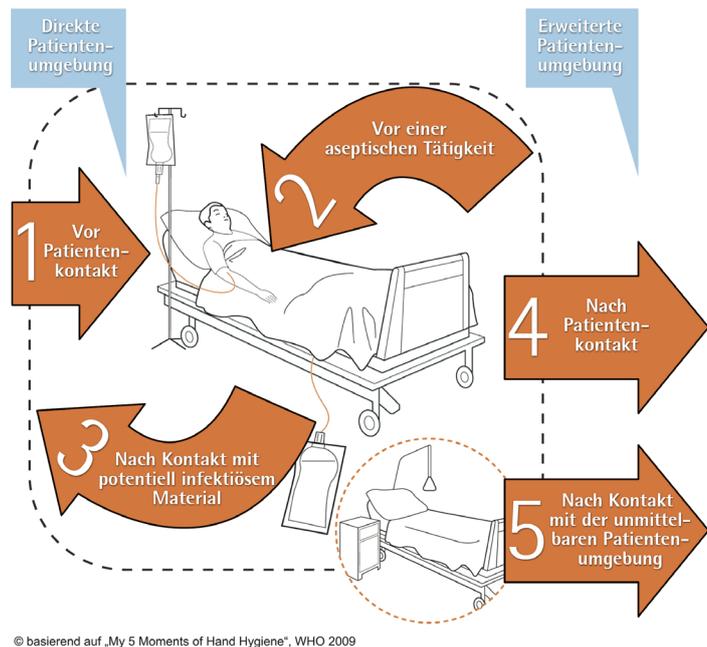
- die Händehygiene,
- das korrekte Tragen der Dienstkleidung und Anlegen von Schutzkleidung /-ausrüstung bei Erfordernis
- sowie die Desinfektion von am Patienten eingesetzten Untersuchungsmaterialien und Geräten.

Hände müssen sowohl indikationsgerecht als auch mit der entsprechenden Einreibetechnik unter besonderer Beachtung von Fingerspitzen und Daumen sowie Nagelfalze desinfiziert werden.

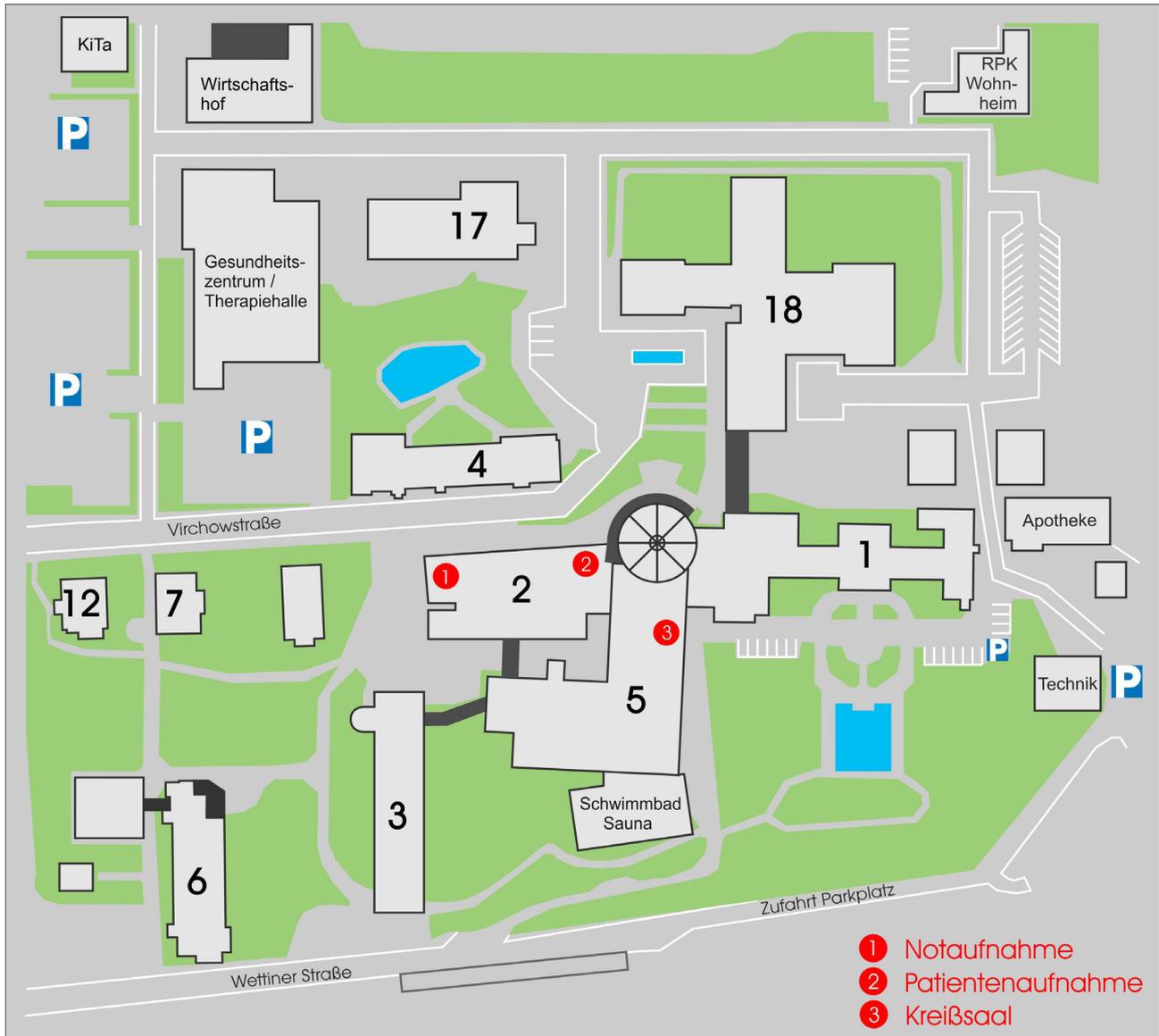
Das Ablegen von Uhren, Ringen und sonstigem Schmuck an Händen und Unterarmen sowie unlackierte und kurz geschnittene Naturfingernägel sind aus Gründen der Patientensicherheit und Ihres eigenen Schutzes selbstverständlich.

Auch die Dienstkleidung (im Sinne Arbeitskleidung) dient dem Schutz der Patienten und Mitarbeiter. Das Tragen von privater Oberbekleidung über oder sichtbar (und damit kontaminierbar) unter der Dienstkleidung verstößt gegen die Kleiderordnung des Hauses. Die Dienstkleidung muss bei einem wahrscheinlichen Kontakt zu Blut, Sekreten, Exkreten und anderen infektiösen Materialien durch eine zusätzliche Kleidung (Schürze, Kittel) geschützt und ggf. durch das Anlegen von Handschuhen, Mund-Nasen-Schutz und Kopfhaube ergänzt werden. In bestimmten Bereichen ist generell das Tragen spezifischer Kleidung erforderlich.

Für fachspezifische Fragen aus dem Bereich der Hygiene sind die Hygieneschwester Kerstin (Tel.: - 77 80) oder die hygienebeauftragte Ärztin Frau Dr. med. Janine Fritzsche (Tel.: -16 00) zuständig.



# Lageplan



## **Klinik für.....Haus / Etage**

### **Anästhesie, Intensivmedizin**

Intensivstation .....5 / 4.OG  
Schmerztherapie, Anmeldung.....1 / 3.OG

### **Augenheilkunde**

Augenambulanz, Station 7 .....18 / EG

### **Chirurgie**

Station 1 ..... 3 / EG  
Station 3 .....5 / 3.OG  
Station 6 .....3 / 1.OG

### **Frauenheilkunde und Geburtshilfe**

Station 2, Wochenstation.....5 / 2.OG  
Kreißsäle.....5 / 4.OG

### **Innere Medizin I**

Stationen 8, 9.....18 / 1.OG  
Station 12 (Geriatric) .....3 / 2. OG

### **Innere Medizin II**

Stationen 10, 11.....18 / 2.OG  
Funktionsabteilung ..... 18 / UG

### **Kinderklinik**

(Außenstelle HBK Z).....2 / 2.OG

### **Psychiatrie, Psychotherapie .....**

Stationen 18, 19..... 6  
Station 20 ..... 17  
Station 21 ..... 4  
Tagesklinik ..... 7  
Institutsambulanz (PIA) ..... 6

## **Service .....Haus / Etage**

Verwaltung (Geschäftsführung,  
Personalabteilung, Leiter Controlling) .....5 / 5.OG  
Chefarztsekretariat .....1 / 3.OG  
Wäscherei .....1 / EG  
Wirtschaft ..... Wirtschaftshof  
Labor .....1 / 3.OG  
EDV / TSZ ..... 3 / UG  
Finanzbuchhaltung.....5 / 5.OG  
Bibliothek.....1 / 2.OG  
Konferenzraum .....1 / 2.OG  
EDV-Schulungsraum .....1 / 3.OG  
Speisesaal .....1 / 2.OG  
Cafeteria ..... Rotunde  
Patientenaufnahme.....2 / EG  
Klinik-Sozialdienst .....1 / 2.OG  
Patientenfürsprecher .....1 / 2.OG  
Raum der Stille / Seelsorger.....2 / 1.OG

## **Gesundheitszentrum ..... Haus / Etage**

2-Felder-Halle, Fitnessbereich,  
Reha-Sport..... Therapiehalle  
Physiotherapie ..... 5 / EG  
Schwimmbad / Sauna ..... 5 / EG  
Ergotherapie .....2 / 3.OG  
Logopädie.....1 / 2.OG

